

# Stille (Park-)Reserve

Königs Wusterhausen bereitet sich auf durch den Bahnausbau zu befürchtende Parkplatznöte vor



Die problematische Parkplatzsituation sorgt in Königs Wusterhausen schon seit Wochen für heftige Diskussionen.

Foto: sto

Es waren in dieser Woche die letzten Tage vor der Sturm – doch die Ruhe war trügerisch. Wenn am nächsten Montag die Ausbauarbeiten für die Bahnstrecke zwischen Königs Wusterhausen und Lübbenau beginnen und die Strecke deshalb ein Jahr lang gesperrt wird, dürfte das gravierende Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen in Königs Wusterhausen haben. Angesichts vieler Pendler und Touristen, die den in der Stadt befindlichen Endbahnhof mit dem Auto erreichen wollen, um dann per Zug Richtung Berlin) oder mit Bussen des Schienenersatzverkehrs (Richtung Süden) weiterzufahren, drohen nicht nur Staus auf den Straßen. Angehts der schon zu Normalzei-

ten angespannten Parkplatzsituation in Bahnhofsnähe stellt sich vor allem die Frage: Wohin mit den vielen parkenden Autos?

Seit längerem wird über dieses Problem in der Stadt heftig diskutiert. Vor drei Wochen meldete sich ein vom Gewerbeverein initiiertes „Aktionsbündnis gegen Verkehrschaos“ mit einer Flugblattaktion auf dem Bahnhofsvorplatz zu Wort. Am Montag gab es auf Antrag der Linken-Fraktion eine Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung. „Wir sind in den letzten Wochen von vielen Seiten darauf angesprochen worden“, weiß auch Bürgermeister Dr. Lutz Franzke um die Sorgen und kann versichern, dass „wir diesbezüglich auch nicht untä-

tig waren“. Nur gestalteten sich die bisherigen Bemühungen schwierig, weil sich die Deutsche Bahn mit dem Problem nicht recht beschäftigen wollte. So kam es erst am vorigen Freitag zu einer ersten Sitzung aller Beteiligten, an der auch Vertreter von gleich vier DB-Konzernbereichen teilnahmen. „Sich eine gute Woche vor Baubeginn zu treffen, finde ich reichlich spät. Und ich war erstaunt, wie verwundert die Bahnverantwortlichen über das Ausmaß der Problematik waren“, zeigte sich der Bürgermeister über Termin und Reaktion leicht befremdet.

Immerhin verständigte man sich darauf, das Problem nun kurzfristig zu lösen. Die Bahn will nun prüfen, ob ein ihr gehörendes Areal auf der

Ostseite der Gleise als Parkfläche genutzt werden kann. Weil eine diesbezügliche Zusage aber noch aussteht, hat die Stadt eine Reservefläche in der Hinterhand. „Wir können ja nicht einfach abwarten und sehenden Auges in die Katastrophe rennen“, begründet Franzke die Vorsicht. Nur darf er noch nicht sagen, welche Fläche das ist, weil sonst die Stadt in der Verantwortung wäre. Es ist allerdings kein großes Geheimnis, dass als stille Parkplatz-Reserve die Freiflächen auf der Festwiese am Nottekanal gedacht sind. Wenigstens steht inzwischen fest, wo die Busse des Schienenersatzverkehrs abfahren werden. Die Haltestellen werden in der Storkower Straße sein. Dort wird eine bahneigene Fläche

als Stand- bzw. Wartefläche genutzt. „Das ist eine deutliche Verbesserung gegenüber den ursprünglichen Plänen“, findet Franzke. Die Bahn wollte die Busse ihrer immerhin vier Ersatzlinien, die in Königs Wusterhausen halten, nämlich zunächst vom Bahnhofsvorplatz oder sogar aus der Bahnhofstraße abfahren lassen.

Damit auch alle betroffenen Bürger rechtzeitig über die aktuellen Entwicklungen in der Parkplatzproblematik informiert werden, hat die Stadt extra eine Telefon-Hotline (01520 / 727 75 27), die ab Montag geschaltet und werktags von 5 bis 17 Uhr erreichbar ist. Am Wochenende kann man sich bei der Stadtinfo (Telefon 03375 / 25 20 25) Auskunft holen.

sto